

Pilzmücken

Autor(en): **Steenken, Edouard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **23 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entdeckung des Vitamins D geführt hat. *Unidans* erhielt durch Ultraviolett-Bestrahlung dieses Sterins die erste antirachitisch wirksame Substanz (Vitamin-D₂). Die Hefe enthält geringe Quantitäten Vitamin D, Pilze dagegen führen mehr Vitamin D oder Ergosterol.

Vitamin E ist in Spuren in Hefe. *Schopfer* und *Blumer* konnten zeigen, daß es auf die Entwicklung von *Melandrium album* einen hemmenden Einfluß ausübt.

Chlorophylfreie Pflanzen, wie Hefepilze, enthalten kein *Vitamin K*, Bakterien können dagegen produzieren (Koch- und Colibazillus.)

Vitamin H, als Bios, wurde erstmals aus Hefe isoliert. «Die heute auf dem Gebiet der Enzymlehre vorliegenden Erkenntnisse rechtfertigen die Bedeutung durchaus, die man den Vitaminen für den Ablauf der intrazellulären Vorgänge der Pflanze zumißt», bemerkt die Zeitschrift «Die Vitamine».

Diese Vitamine sind also als wachstumsfördernde Mittel unentbehrlich und was für die Pilze gilt, gilt auch für höhere Pflanzen. In der Tat werden heute schon synthetische Vitamine, wie sie in Schweizer Fabriken hergestellt werden, den Pflanzen zugegeben. Man hat schon schöne Resultate erzielt und sie können für die ganze Landwirtschaft sehr wichtig werden. Dr. Scheurer

Pilzmücken

Man kann unser Jahrhundert recht eigentlich als ein Säkulum der erstaunlichen Dinge bezeichnen. Nachdem der Mensch die Elektrizität, einen der anonymen Kraftströme des Äthers und das technisch nie restlos erklärbare Reich der Strahlen entdeckt (und keineswegs «erfunden») hat (man denke nur an das Radio, das in die letzte Wildheuerhütte eine Beethovensche Symphonie zu senden vermag); das Automobil und das Flugzeug auf immer perfektere Art verbesserte, löst eine erstaunliche Tatsache die andere ab. Ginge die Kultur und innere Zähmung der Bestie Mensch damit Hand in Hand – das Goldene Zeitalter wäre wahrhaftig nicht mehr so fern. Aber eben – alle diese genialen Realisierungen technischer Überlegungen haben die grausamste Sünde des Menschengeschlechts, den Krieg, nicht abschaffen können. Ja, sie zeigen gerade hier ihre ganze furchtbare dämonische Kehrseite, so dass amerikanische Sektierer der närrischen Auffassung huldigen können, die Technik sei die ureigenste Domäne des Teufels.

Nun kann das Gesetz des Krieges, das raschestes Handeln bedingt, die menschliche Schöpfer- und Erfinderkraft auf eine unerhörte Weise anregen. Da jagen sich in atembeklemmender Folge die immer wieder neuesten Jäger- und Bombertypen, Handfeuerwaffen und Antitankgeschütze.

Erstaunliches in Menge, nicht wahr?

Nur merkwürdig: Wir haben es hier mit einem Erstaunen zu tun, das uns das Herz nahezu gefrieren macht. Es weht uns an wie ewiger Winter, in welchem kein zärtlicher Gedanke mehr keimen will. Diesem glanzlosen Erstaunen ist die Trauer, ja oft ein schwarzer Pessimismus beigegeben: dient doch jede Erneuerung und Verbesserung dazu den Menschen rascher und präziser zu töten.

Ein gewisser Trost bleibt einzig jenen, deren magischer Verbundenheitskreis über den Nächsten hinaus die ganze Schöpfung umschliesst. Hier quillt trotz aller Zerstörungen das ewige Erstaunen, hier lebt und webt ein Lebendiges, das man zwar beleidigen, schmähen, dem man ins Gesicht schlagen, aber das man nicht tilgen oder morden kann.

Ins Innerste *dieser* Schöpfung kann der Krieg nicht treffen. Sie ist voller Gebärkraft – mitten im Tod. Sie ist wirklich – erstaunlich. Da geht ein Forscher, unbekümmert um Hass, Kampf und Vernichtung durch den Wald und forscht dem Leben der Pilzmücken nach. Pilzmücken? O so winzig, grad noch mit dem blossen Auge zu erkennen, wahrlich keine Sache, deretwegen sich ein grosses Hallo breitmachen wird. Aber dieser Mann sammelt sie mit unendlicher Geduld, diese winzigen Tierchen Gottes, entziffert unter dem Riesenauge des Mikroskops ihr Flügelgeäder, ihre Mundwerkzeuge und entdeckt – man höre und staune! – 65 Gattungen mit rund 500 Arten! Er erfasst nicht einmal alle Arten, vielleicht sind einige so selten, dass man jahrelang die riesigsten Wälder durchstreifen müsste, um ihnen zufällig zu begegnen.

Wahrlich, ist dies eine merkwürdige Exkursion und in solcher Zeit!

Was hat eine Pilzmücke schliesslich auch mit einem Langstreckenbomber zu tun! Sehr wenig, nicht wahr?

Und doch – an diese Pilzmücke heftet sich unser heiliges Staunen. Hier tritt ein Glänzen in unsere Augen, kein eisiger Hauch macht das Herz gefrieren und stürzt es in eine trostlose Leere. Hier sind wir einem verborgenen Mysterium nah, hier kann ein schimmerndes Flügelpaar, dünn nahezu wie die Luft selbst, uns in Entzücken versetzen, hier klopft uns das Herz, hier umzirkt uns der Zaubergarten der Schöpfung.

Natürlich: Mit einer solchen «Philosophie» haben wir den Krieg, dieses Ungeheuer des Kosmos, nicht überwunden. Aber, dass uns eine Mücke geheimnisvoller, grösser und sinnvoller als Panzer, Bunker und Bombe dünken mag, das ist vielleicht viel. Denn auch von solchen winzigen Punkten aus erobern wir Neuland!

Edouard Steenken

Mitteilung der Geschäftsleitung an die Sektionen

1. Im vergangenen Monat gelangten die *Russula-Separata* von Hans Walty zum Versand. Die Auflagezahl fußte auf Ihren Vorausbestellungen. Wir bitten Sie deshalb, die von Ihnen gewünschte Anzahl in Empfang zu nehmen.

2. Die *Russula-Kartei* von Hans Walty ist in Auftrag gegeben. Sollte die von Ihnen vorausbestellte Anzahl nicht stimmen, so bitten wir Sie, bis zum 30. Mai die neue Bestellung, mit dem Vermerk «alte ungültig», an F. Grütter, Mittelstrasse 729, Trimbach, zuzustellen.